

Religions- und Missionswissenschaft

Schuld und Versöhnung in verschiedenen Religionen. Hrsg. v. Bernhard MENSEN. Vortragsreihe 1985/86 Akademie Völker und Kulturen, St. Augustin, Bd. 9. Nettetal 1986: Steyler Verlag. 115 S., kt., DM 25,-.

Die Vortragsreihe 1985/1986 der „Akademie Völker und Kulturen St. Augustin“ wählte als Thema: Schuld und Versöhnung in verschiedenen Religionen.

Dargestellt wird die Auffassung im Buddhismus, im Judentum, im Islam, im Shintoismus, in der säkularisierten Gesellschaft der Bundesrepublik, im Christentum.

Jeder Vortrag schließt mit einer knappen und klaren Zusammenfassung, die es ermöglicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede schnell zu finden. Die Literaturhinweise führen bis in die jüngste Gegenwart.

Besonders hervorgehoben werden soll der Vortrag von Hans Molinski: Schuld und Versöhnung in der Bundesrepublik. Anscheinend findet hier mancher die Bestätigung für eine Ansicht, die da meint: Man geht heute nicht mehr beichten, dafür aber zum Psychotherapeuten. Die Darstellung stützt sich auf Erfahrungen in der täglichen Praxis. Anscheinend ist das Schuldgefühl bei vielen verschwunden. Doch „gibt es eine ganze Reihe von Phänomenen, welche darauf hinweisen, daß Schuldgefühle in einer versteckten Form weiter wirken“ (S. 75). Gegenüber S. Freud und Michael Friedmann vertritt der Verf. einen Unterschied zwischen Angst vor Strafe, auch Angst vor Strafe Gottes und Schuldgefühl (s. S. 79ff.).

Befreiung vom Schuldgefühl wird auf verschiedenen Wegen gesucht: durch Vergessen; durch Verzeihen und Vergebung; durch Versöhnung. Beim Vollzug von Vergebung und Versöhnung können Psychotherapie und Religion mitwirken, allerdings von ganz verschiedenen Ausgangspunkten aus (s. S. 88ff.).

Die Veröffentlichung der Vorträge ist ein Dienst für alle, die an dem Thema interessiert sind. Würde es viel teurer werden, kurz die Referenten vorzustellen? E. Grunert

Fernöstliche Weisheit und christlicher Glaube. Festgabe für Heinrich DUMOULIN SJ zur Vollendung des 80. Lebensjahres. Hrsg. v. Hans WALDENFELS und Thomas IMMOOS. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 324 S., Ln., DM 42,-.

Die Herausgeber – Hans Waldenfels und Thomas Immoos – haben diese Festschrift zusammengestellt zu Ehren von P. Heinrich Dumoulin SJ anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres.

50 Jahre Tätigkeit in Japan haben P. Dumoulin zu einer international anerkannten Autorität in Fragen der Beziehung zwischen Christen und Buddhisten gemacht.

Die Herausgeber der Festschrift haben die einzelnen Beiträge in vier Themenkreise zusammengefaßt, die das Denken und Forschen von P. Dumoulin immer wieder bewegt haben:

1. Zenstudien, 2. Religiöse Erfahrung und Glaube, 3. Fernöstliche Wegweisungen, 4. Ost-Westliche Begegnung.

Wenn es zu einer Begegnung zwischen Ost und West gekommen ist und weiter kommen soll, ist zu bedenken, „das das Christentum Religion der westlichen Kultur ist und als solche nach wie vor dem asiatischen Raum als ganzem gegenübersteht“ (Geleitwort S. 9).

P. Dumoulin hat die Richtung der ersten lehramtlichen Aussagen über den Buddhismus gewiesen (LThK Ergänzungsband II S. 482ff.). 20 Jahre später erklärt das Sekretariat für Nichtchristen: „Der Dialog wird Quelle der Hoffnung und Wirksamkeit der Gemeinschaft in gegenseitiger Umformung... Gott allein kennt die Zeiten“ (Geleitwort S. 9ff.).

Alle Gemeinschaften und einzelne, die im japanischen Lebensraum die christliche Botschaft vertreten wollen, müßten sich an Hand dieser Festschrift über den Stand der Diskussion unterrichten.

E. Grunert